

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 521

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 2. August

Insertions-Preise  
Einwältige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen  
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.  
Redaction, Administration u. Expedition:  
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

1890.

## Die Erklärung der Deutschen.

Es gehört zu den schwierigsten Verpflichtungen einer Parteileitung, einerseits der Strömung im Volk selbst Rechnung zu tragen, andererseits niemals zu vergessen, daß sie das Regulativ in den krummen Vorgängen des Tages zu sein und das große politische Interesse im Auge zu behalten hat. Dieser Aufgabe hat die deutschböhmisches Parteileitung bisher stets in bestem Maße entsprochen. Sie ist nie in den Fehler der Alttschechen verfallen, welche die Volkstimmung nicht beachtend, unnatürliche Bündnisse mit den Clerikalen geschlossen, sie hat es aber auch stets verschmäht, wie die Jungtschechen sich vollständig in den Bann der jeweiligen volkstümlichen Schlagworte zu stellen. Dieselbe Mäßigung, gepaart mit Entschlossenheit, welche bisher alle Thaten der deutschböhmisches Parteileitung auszeichnete, findet sich wieder in der Erklärung des deutschböhmisches Executivcomité's. Es war selbstverständlich, daß darin vor Allem eine geharnischte Verwahrung vom 26. v. M. gegen das tschechische Vorgehen enthalten sein werde, trotz der verlogenen Auseinandersetzungen der tschechischen Blätter, daß der Wahl Heinrich's keine feindselige Absicht gegen die Deutschen zu Grunde gelegen sei. Ebenso natürlich klingt die entschiedene Erklärung der Deutschen, an dem Ausgleiche auch fernerhin festzuhalten. „Alle Ehre von der Treue kommt“, ist ein altes gutes deutsches Sprichwort, dessen sich die Deutschen von jeher bewußt waren. Sie haben denn auch den Aus-

gleichspact bisher in Treue gehalten und werden ihn halten immerdar, sie werden aber auch verlangen, daß er von den anderen Seiten vollkommen aus- und durchgeführt werde. Die „Narodni Listy“ rufen allerdings: „Die Deutschen bestehen wie Sphok auf ihrem Schein!“ Dieß zeigt uns, wie groß die Verwirrung in den tschechischen Köpfen bereits geworden. Nicht wie Sphok, sondern wie ein Ehrenmann bestehen die Deutschen auf der Erfüllung eines abgeschlossenen Vertrages, dem die tschechischen Führer zugestimmt haben, ohne jeden Zwang von deutscher Seite, freiwillig zugestimmt haben. Wenn sie heute mit Recht oder Unrecht an dem Ausgleiche zu nergeln finden, was geht das die Deutschen an? Die Herren Kieger, Mattusch und Zeithammer sind doch wahrlich in der Politik keine unmündigen Kinder mehr, warum haben sie dann den Vergleich geschaffen? Heute, wo die Deutschen die größte der Verpflichtungen, die sie übernommen, erfüllt haben, indem sie in den Landtag wieder getreten sind, möchten sich die Tschechen ihrerseits der übernommenen Verpflichtungen entledigen. Das ist politisch ebenso unanständig, wie sonst im bürgerlichen Leben. Ja, sie versuchen es auf eine geradezu empörende Art, indem sie die unwürdige Komödie der Heinrich-Wahl aufführen, indem sie im Einzelnen ihr Wort brechen, wie sie es im Ganzen brechen wollen. Dem gegenüber war eine Erklärung nothwendig, daß die Deutschen an dem Ausgleiche festhalten, aber auch vollkommen festhalten und nicht ein Jota von dem geschlossenen Vertrage fallen zu lassen gesonnen seien, sei dieß

nun ein Zugeständniß für die Deutschen oder für die Tschechen.

Aus diesem Festhalten an dem Ausgleiche ergibt sich folgerichtig der Beschluß, betreffend die Beschickung der Landesaussstellung. Die Dinge im tschechischen Lager treiben einer großen Katastrophe zu, es ist nicht mehr abzusehen, wie der Ausgleich beendet und durchgeführt werden soll — aber für die Politiker sind nicht die Wanderversammlungen der jung- und alttschechischen Ausgleichspropheeten, nicht einmal das Possenspiel der Prager Stadtverordneten maßgebend, sondern der böhmische Landtag. In der Herbstsession muß es sich entscheiden, ob der Ausgleich noch irgendwelche Aussichten hat und so lange nicht sozusagen actenmäßig nachgewiesen wird, daß er gescheitert ist, so lange bleiben die Deutschen auch bezüglich der Landesaussstellung im Worte. Aber auch nur bis dahin. Ohne Ausgleich keine Landesaussstellung! Es wäre wahrscheinlich den Tschechen sehr angenehm gewesen, hätten die Deutschen einen vorschnellen Schritt gethan, hätten sie schon jetzt gegründet auf die große Wahrscheinlichkeit für das Scheitern des Ausgleiches die neuerliche Abstimmung von der Ausstellung beschlossen. Die tschechischen Blätter hofften darauf, denn dann hätten sie geschrien: „Seht, die Deutschen sind es, die den Pact brechen, während wir noch daran festhalten wollten — wieder einmal haben die Deutschen unsere „Bruderhand“ zurückgewiesen!“ Das wäre ein Jubel gewesen, auf diese Weise wären die Tschechen Dank den Deutschen aus der ganzen Geschichte glücklich „heraus“ gewesen. Es war daher ein ebenso kluger

## Feuilleton.

### Helgoland.

Es gibt Leute, die nach Helgoland reisen, um dort Zerstreuung und Vergnügen zu finden. Sie fahren des Morgens nach der Düne hinüber. Im Segelboot unterhalten sie sich mit ihren Reisegefährten. Sie lachen und scherzen; sie erklären dem Neugekommenen die Flagge von Helgoland:

Grün ist das Land;  
Weiß ist der Strand;  
Roth ist die Kant'.

Das sind die Farben von Helgoland.

Sie tragen Matrosenhemden, fliegendes Halstuch, weißen Hut, den Plaid auf der Schulter. Sie haben sich für die kleine Reise sorgfältig ausgerüstet und sind in ihrer Art vollständig correct und fehlerlos. Sie wissen dieß, und Selbstgefühl zeigt sich in ihrer Haltung, in dem Kennerblick, mit dem sie das Dampfschiff mustern und den Flug der Möve verfolgen; in dem herablassend vertraulich-freundlichen Ton, in dem sie mit dem wettergebräunten, gelbhaarigen, verschmißt lächelnden Fischer, der sein Boot vermieten will, einige Worte über den Zustand der Atmosphäre wechseln. Helgoland hat für sie keine Geheimnisse! Sie kennen jeden Fußbreit der kleinen

Insel und sie sind, sich ihrer Ueberlegenheit bewußt, bescheiden stolz darauf. — Wird das Wetter stürmisch, so erscheinen sie in Regenrock und wasserdichten Stiefeln, und in ihren Koffern befindet sich der Süd-Westler, der dem verblühtesten Stadtgesichte ein wettertrozendes, männliches Ansehen verleiht und den sie nur aus falscher Scham an den sonnigen Tagen nicht aufzusetzen wagen. — Es sind wahre Männer diese jungen Leute! Man muß nur sehen, wie kühn sie mit der Büchse auf der Schulter einherschreiten, um einen harmlosen Seevogel zu erlegen; wie sie bei ruhigem Wetter das kleine Segelboot zu steuern verstehen; und man muß sie hören, wie sie die Seekrankheit verhöhnen und die helläugigen Schenk mädchen beim Vornamen rufen und den berühmten Sonnenuntergang, oben auf der Klippe, als eine „alte Geschichte“, als abgeschmackt erklären. Sie lassen sich herab, den Neuling „zum Sonnenuntergang“ zu führen, und machen ihm auf diese Weise gewissermaßen die Honneurs ihrer Insel. Aber sie selbst sind über dergleichen Alltäglichkeiten erhaben; und während die Sonne in unbeschreiblicher Pracht in ein goldenes Feuermeer versinkt, stecken sie sich mit souveräner Gleichgiltigkeit eine billige Cigarre an und blasen, dem versinkenden Stern den Rücken lehrend, dicke Rauchwolken in die klare

Abendluft hinein. — Auf der Düne, beim Bade, sind sie ganz zu Hause. Sie wissen genau, wie lange man im Wasser bleiben darf, damit das Seebad nicht schädlich wirke; sie bezeichnen die Restauration als die „Gistbude“, und nach dem Bade breiten sie den Plaid am Ufer aus und ruhen dort in malerischer Stellung, mit sich und der Welt zufrieden. — Glückliche Leute! und wie ich ihnen ihre harmlosen Vergnügen gönne, obgleich ich im Grund der Seele für dieß vollständig zwecklose Komödien spiele, das der deutschen Jugend eigenthümlich ist, wenig Sympathie habe.

Das Mittagessen versammelt einen großen Theil der Helgoländer Gäste im Conversationshause. Dort werden die Unterhaltungen, die des Morgens früh, bei der Ueberfahrt, ihren Anfang genommen hatten, fortgesetzt. Man verabredet Segelpartien um die Insel, man gibt sich Rendezvous auf der Regalbahn, auf dem Tanzboden, am Strand. Die Aristokraten der Table d'hôte lassen Champagnerpfropfen knallen, und die jungen, heiratsfähigen Männer mustern schüchternen Blickes die jungen Mädchen — und vice versa Helgoland ist bekannt dafür, daß zahlreiche Ehebündnisse dort ihren Ursprung genommen haben. Für gewöhnliche „Flirtation“ eignet sich der äußerst solide Charakter der Helgoländer Bader.

als richtiger Schritt der Deutschen, den Czechen diese Freude nicht zu machen und im Gegentheile nochmals durch eine Bedingung die volle Verantwortlichkeit für den Ausgleich auf ihre Schultern zu wälzen. Das empfinden die Czechen auch schwer, und es ist nur das Gefühl dieser unangenehmen Thatsache, wenn die altczechische „Politik“ von einem „deutschen Hochmuth“ spricht, der den Czechen Bedingungen auferlegen wolle. So steht es nicht, die Bedingungen sind durch den Ausgleich geschaffen, und daß alles Wimmern der Czechenblätter, die jetzt schon den Beschluß der deutschen Parteileitung für das spätere Scheitern des Ausgleiches verantwortlich machen möchten, Niemandem imponirt, zeigt die Sprache der officiösen und clerikalen Blätter, welche sich gezwungen sehen, anzuerkennen, wie correct und loyal die Deutschen vorgehen.

Alle Ehre von der Treue kommt! Das war stets der Leitstern der Deutschen und ist es geblieben. Treue gegen das eigene Volk, Treue selbst gegen den Gegner. Allerdings aber vermag wieder nichts die Deutschen zum neuen Kampfe entflammen als Untreue wider sie. Wie es in dieser Beziehung eigentlich steht, das zeigt sich wieder einmal am Ausgleichs-Kriegsschauplatze, und zur grellen, unzweideutigen Beleuchtung dieser Thatsache wird der samstägige Beschluß der deutschen Parteileitung noch beitragen. Das Eine aber mögen sich die Czechen gesagt sein lassen: Untreue schlägt den eigenen Herrn!

## Wiener Brief.

(Ein neuer clerikaler Katechismus.)

30. Juli 1890.

J. N. — Auch der Bischof von Linz hat sich mit einem Wahlauftrage in Form eines Hirtenbriefes eingestellt, in welchem er alle „Christen“ zur Wahl der vom clerikalen Centralwahlcomité aufgestellten Candidaten auffordert und ihnen das jüngste Gericht vorhält, bei dem sie über ihre Stimmzettel Rechenschaft ablegen müßten. Merkwürdig, immer merkwürdiger. Wie sich doch die kirchliche Lehre seit der Zeit geändert hat, da wir in die Schule gingen, und doch gab es damals noch nicht die von den Clerikalen so viel verkehrte Neuschule, sondern die alte „gute“ confessionelle Schule. Damals wurde uns gar nichts davon gesagt, daß die Wahl eine kirchliche Angelegenheit sei, wie jetzt verkündet wird. — Damals wurde uns das Amt eines Bischofs viel höher stehend geschildert, denn das eines Wahlagitators, damals

gesellschaft nur wenig. — Nach dem Essen findet Concert im Garten des Conversationshauses, oder auf der Promenade am Strande statt; am Abend wird dann und wann Theater gespielt; oder die kleine Kapelle, in der ich besonders einen Musikus bewundere, der sechs Instrumente handhabt, nämlich: Pausle, Trommel, Castagnetten, Triangel, Cymbal und Glasharmonika — läßt sich wieder hören. Die Musik ist ganz gut, die Programme vorzüglich, und der Director, dem nur schwache Mittel zur Verfügung stehen, verdient für das, was er damit leistet, die vollste Anerkennung. Von Zeit zu Zeit wird auch getanzt. An diesen feierlichen Ballabenden wird im großen Saale nicht geraucht. Für gewöhnlich jedoch ist die Luft desselben durch zahlreiche Glimmstengel in nicht sehr angenehmer Weise verborben. Aber die Damen, die den Saal mit ihrer Gegenwart beehren, sind durch Vater, Mann, Bruder oder Sohn an Tabaksdämpfe jeder Art gewöhnt worden und die allgemeine Heiterkeit wird durch die schlechte Luft in keiner Weise gestört. — Zwischen 10 und 11 Uhr zieht sich die ganze Gesellschaft zurück und bald darauf herrscht tiefe Ruhe auf der Insel, eine Ruhe, von der man sich in keiner Stadt, vielleicht mit Ausnahme von Venedig, auch nur einen Begriff machen kann. Wie ein Wiegenlied, dem müden Menschen gesungen, hallt

hat man uns nichts davon gelehrt, daß es eine „Sünde“ sei, „liberal“, oder auch nur einen Candidaten, der nicht vom clerikalen Centralwahlcomité aufgestellt sei, zu wählen, was heute augenscheinlich zu den großen Sünden gehört. Auch die Belehrung, daß Gott beim jüngsten Gerichte die Böcke von den Schafen darnach scheiden werde, wie jeder bei den Wahlen gestimmt habe, wurde uns vorenthalten — kurz, der Religionsunterricht zur Zeit der alten Concordatschule muß eigentlich recht im Argen gelegen sein! Daß Alles das heute nicht gelehrt wird — wir haben eigens die heutigen Religionsbücher durchgesehen, es steht nichts darin, das nimmt uns weniger Wunder, wir sehen ja, wie uns die Clerikalen täglich erzählen, in der Zeit der „confessionslosen“, „unchristlichen“ Neuschule, aber damals — damals, da hätte man doch all die schönen Dinge lernen sollen.

Oder sollte am Ende dieser clerikale Katechismus etwas ganz Neues sein? Dann allerdings wird man uns erlauben, für diese neuersundenen Lehren keine besondere Hochachtung zu hegen und an dem alten Grundsätze festzuhalten, wonach die Kirche sich um die kirchlichen Angelegenheiten und nicht um die weltlichen zu kümmern habe. Der Linzer Bischof wie die clerikale Partei will die Wähler glauben machen, es handle sich bei den Wahlen immer um die Religion. Mit nichten, es sind weit materiellere Dinge, um die es sich handelt, und selbst die clerikalen Abgeordneten haben bisher gar nichts für die Religion gethan und auch nichts thun können, denn sie stand niemals in Frage. Selbst die berühmte confessionelle Schule ist keine Religions-, sondern eine Machtfrage, bei der es sich darum handelt, ob der Staat oder der Clerus in der Schule herrschen soll. Bekanntlich haben aber die Clerikalen nicht einmal auf diesem Gebiete Glück gehabt und ihr Oberfeldherr Fürst Liechtenstein mußte die Flinte in's Korn werfen. Was haben sie sonst gethan? Für die Religion nichts, das sei ihnen verziehen, denn wie schon gesagt, die Religion verzichtet gerne auf den Schutz dieser fragwürdigen Zionswächter, leider haben sie aber auch nichts für das Volk, sondern nur gegen dasselbe gethan. Die oberösterreichischen Clerikalen waren stets dafür zu haben, dem Volke neue Lasten aufzuerlegen: die Petroleum-, die Spiritus-, die Gebäudesteuer, Alles wurde durch ihre Stimmen durchgesetzt, denn der Centrumsclub, dem sie angehören, ist ja das Zünglein an der Wage

vom Fuße der Klippe die mächtige, tiefe Stimme des Meeres empor, alles Andere liegt in tiefstem Frieden. — Diese vollständige, herrliche Ruhe ist das Eigenthümliche und ist das Schöne von Helgoland. Sie bietet dem von des Lebens Lärm Ermüdeten seltene Erquickung.

Der lange Tag geht in Helgoland rasch genug dahin, die Ueberfahrt nach der Düne, wo sich die Badeanstalt befindet, das Bad, die Promenade, die an das Auf- und Abgehen auf dem Deck eines Schiffes erinnert, die Rückfahrt von der Düne nach Helgoland endlich — Alles dieß nimmt den größten Theil des Vormittages in angenehmer Weise in Anspruch. In seinem Zimmer befindet man sich, wenn man eine gute Wahl getroffen hat, wie in einem offenen, sicheren Boote. Von allen Seiten erblickt man das Meer. Derjenige, der am Meer keine Freude hat, darf nicht nach Helgoland gehen; Derjenige, der es liebt, kann sich in Helgoland mehr und ruhiger und ungestörter daran ergötzen, als an irgend einem anderen Orte. Meer rings umher, Seeluft, woher der Wind auch wehe, und trotz Sturm und Wetter einen ruhigen, festen Boden unter den Füßen. — Nach dem Essen hat man die Wahl, am Strande zu sitzen und der Musik zuzuhören; sich mit Bekannten, die man überall findet, zu unterhalten oder die 190 Stufen hohe Treppe hinaufzusteigen und im

im Reichsrathe. Als der Abgeordnete Auserer bei den Ausgleichsdebatten einen Antrag auf Verbilligung des für die Landwirtschaft so nothwendigen Viehsalzes einbrachte, da waren es die Clerikalen, der geistvolle Bauer Rogl an der Spitze, die den Antrag niederstimmten. Das war damals die einzige Gelegenheit, eine Einigung in dieser Frage mit Ungarn durchzusetzen, da waren diese Leute natürlich nicht dafür zu haben. Später allerdings, als diese Wünsche keine Aussicht mehr hatten, da der günstige Moment vorüber war, da jammerte derselbe Rogl, in dessen Hand es gelegen wäre, der Landwirtschaft billiges Viehsalz zu verschaffen, regelmäßig über das theuere Viehsalz!!! Als es sich darum handelte, den Polen 106 Millionen zu schenken, da waren die Clerikalen auch dazu bereit. Freilich schlug ihnen das Gewissen, sie liefen bei der Abstimmung davon, aber gerade dadurch ward das Gesetz gerettet. Heute erklären sie, das Gesetz wäre kein Geschenk an die Polen gewesen, sondern es war eine Forderung der Gerechtigkeit. Ja warum liefen denn dann diese Helden von der traurigen Gestalt bei der Abstimmung davon, warum hatten sie nicht den Muth, für diese Gerechtigkeit einzutreten? Einfach weil sie wußten, daß es keine gute Sache sei, weil sie nicht den Muth offen, aber doch die schmählige Courage hatten, auf einem Umwege für die Polen und gegen das Interesse ihrer Wähler einzutreten.

Lehrt das vielleicht auch der neue Katechismus der Clerikalen? Ist vielleicht die Verbilligung des Viehsalzes eine That, welche die Religion verwirft, ist vielleicht irgendwo vorgeschrieben, die Polen auf Kosten der eigenen Nation zu bevorzugen? Wir wollen uns auf die Geschichte mit dem jüngsten Gerichte nicht einlassen, aber vor dem Gerichte des eigenen Volksthumes können diese Leute wahrlich nicht bestehen. Die Religion brauchte ihren Schutz nicht, das eigene Volksthum aber haben sie hundertfältig verrathen, indem sie stets an der Seite der Czechen, Polen und Slovenen, nie aber an der des eigenen deutschen Volkes zu finden waren. Der Kirche wurde stets gegeben, was der Kirche ist, dazu hat man die clerikalen Volkstretter nicht gebraucht, aber ihren Wählern gaben sie nichts als neue drückende Steuern. Diese Blößen wird weder ein Hirtenbrief noch der ganze neue clerikale Katechismus verdecken können!

„Oberlande“, wie es genannt wird, den Sonnenuntergang abzuwarten. Das Landschaftliche ist dort sehr einfacher Natur: Himmel und Wasser — soweit das Auge reicht. Und das ist Alles — und das ist genug.

Und nun ist es auf der kleinen Insel Abend geworden, die Sonne ist in das Meer hinabgestiegen und der Himmel, ehe er verdunkelt, erglänzt im Westen in wunderbarer Farbenpracht. Dem Sonnenuntergang gegenüber hat sich der fahle Mond erhoben; sein bleiches, kaltes Licht wird in jedem Augenblick leuchtender, man möchte sagen wärmer. Jetzt glänzt er einsam, die anderen Sterne überstrahlend, goldig leuchtend am tiefen Nachthimmel oder durchbricht mit Rosen- und Opalfarben angehauchte Wolkengebilde, die schnell an ihm vorüberziehen. Auf dem Meere liegt ein großer Lichtfächer, der wie Silber und Gold, wie Smaragden und Diamanten blüht und glitzert. Ununterbrochen, unermüdet, ohne Steigen oder Fallen, zur Ruhe einladend, sanft einschläfernd ertönt die Musik des Meeres. — Ein Tag ist wieder dahin.

Des Morgens kühl;  
Des Mittags schwül;  
Viel' Unruh' bei dem Feste. —  
Der Abend ist das Beste.

(Bogwt.)

## Politische Wochenübersicht.

Das Executiv-Comité der deutschen Abgeordneten in Böhmen beschloß, dahin zu wirken, daß auch die Deutschen die Landesausstellung in Prag besichtigen werden unter der Voraussetzung, daß der Ausgleich zu Stande kommt. Dafür fordern die jungczechischen Organe, „*Nov. L.*“ an der Spitze, neuerlich alle czechischen Abgeordneten auf, gegen den Ausgleich zu stimmen; weiters wird verlangt, daß eine Directive dafür geschaffen werde, welche Forderungen die Czechen noch aufzustellen haben, als da sind: das böhmische Staatsrecht, die Durchführung der Gleichberechtigung in allen Details, die Einführung der czechischen Amtssprache bei den Behörden je nach der Bevölkerungs-Majorität, schließlich die Errichtung von Minoritätsschulen in den Gemeinden, wo sich vierzig schulpflichtige Kinder befinden, ohne Rücksicht, ob deren Eltern fünf Jahre sich daselbst aufhalten oder nicht.

Die Regierung hat in den occupirten Ländern den Weinzehent aufgehoben.

Der Pariser „*Figaro*“ erhielt aus Petersburg folgendes, noch sehr der Bestätigung bedürftiges Telegramm: „Ein Ufaß des Caren hebt die Verhinderung von Gefangenen nach Sibirien auf.“

In Konstantinopel kamen unter den orthodoxen Armeniern ernste Unruhen vor.

Am 26. v. M. brach in Buenos-Ayres, Hauptstadt der argentinischen Republik, eine Revolution aus; zwischen den aufständischen Truppen und jenen der Regierungspartei fanden blutige Zusammenstöße statt, viele Personen wurden getödtet. Die Rebellen zogen nach dem Victoriaplatz, wo sich das Palais des Präsidenten und das Rathhaus befinden. Der Präsident ist nach Rosario geflohen. Die Geschäfte stocken. Später rief die revolutionäre Regierung Aram zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Der Belagerungszustand wurde proclamirt. Man befürchtet, daß die Insurrection eine größere Ausdehnung annehmen werde. Die Börse und die Banken sind geschlossen.

## Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef wird am 3. d. M. in Graz die Begrüßungsdeputationen des Clerus, der Civil- und Militärbehörden empfangen, die Ausstellung eröffnen, die Herz Jesu Kirche, das Taubstummen-Institut, die neue Schießstätte und abends die Stadtbeleuchtung besichtigen. Am 4. d. M. findet eine Truppen- und Feuerwehr-Revue statt; der Monarch wird hiernach das Kriegerdenkmal, das Land- und Rathhaus besichtigen, der Grundsteinlegung des Landesmuseums anwohnen, die Volksküche und den Bau der neuen Staatsgymnasien besichtigen. — Der Kaiser hat die Errichtung einer czechischen theologischen Facultät in Prag genehmigt.

Es verlautet: daß demnächst die Verlobung der Prinzessin Elisabeth, ältesten Tochter der Herzogin Sifela in Baiern und Enkelin des österreichischen Kaiserpaars, mit dem Erzherzog Franz Ferdinand v. Este stattfinden werde.

Am 27. v. M. stieß die Equipage des Prinzregenten von Baiern in der Münchener Vorstadt Neuhausen mit der Nymphenburger Dampfframway zusammen. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen herausgeschleudert, erlitt jedoch keinerlei Verletzung.

Dem Statthalter Baron Rübeck in Graz wurde der Orden der Eisernen Krone erster Classe verliehen.

Das Anastasius Grün-Denkmal, welches am Schillerplatze in Wien aufgestellt werden wird, geht seiner Vollendung entgegen; es zeigt auf der Vorderseite im Relief den Helios, am Sockel vorn den Genius der Poesie als Vollfigur, an der

Seite, eine Andeutung an das Werk des Dichters, „*Schutt*“, ein in Trümmern zerfallenes Bauwerk, überwuchert von Epheu und milden Rosen, und auch auf den Kranzträgern derartige Blumen, denn diese waren die Lieblingsblumen des Dichters.

Am 27. v. M. feierte der greise Präsident des obersten Gerichtshofes R. v. Schmerling sein 25jähriges Präsdentenjubiläum.

Cardinal-Fürstbischof Michalovic in Agram spendete aus Anlaß der Vermählung der Kaiserstochter Erzherzogin Maria Valerie der dortigen Volksküche den Betrag von 4000 fl.

Vom 2. bis 6. August tagt in Wien der Land- und forstwirtschaftliche Congress.

Am 31. d. M. findet in Graz ein Congress der Schachspieler statt.

In Rann (Steiermark) trat eine Ortsgruppe des deutschen Schulvereines in's Leben und wird ein deutscher Kindergarten gegründet werden.

Das Gymnasium in Cilli besuchten im abgelaufenen Schuljahre 303 Schüler, u. zw. 124 Deutsche und 179 Slovenen.

In Pörschach am Wörther See sind bis jetzt 1168 Sommergäste eingetroffen.

In den Ortschaften nächst dem Wörthersee ist in der letzten Woche eine erfreuliche Steigerung des Fremdenbesuches erfolgt; auch Bad Velden ist zahlreich besucht.

In Villach wird eine Volksküche errichtet.

Im Steinbrücker Bahnhofe wurden zwölf, im militärpflichtigen Alter stehende croatische Bauernbursche, die mit gefälschten Reisedokumenten nach Amerika auswandern wollten, von der Gendarmerie verhaftet.

In Opčina, zwischen den Südbahnstationen Sessana und Prosecco, wird eine Haltstelle errichtet.

In Parenzo wurde der Cassier der Istrianer Landescasse, Gregor Riga, wegen Unterschlagung von 82.000 fl. verhaftet.

Die Bezirkshauptmannschaft Proßnitz in Mähren hat zwei czechische Agitatoren, welche Parteien auffällig hinderten, bei deutschen Kaufleuten ihre Waaren einzukaufen, zu Arreststrafen verurtheilt.

In Przemysl und Jaroslau sollen demnächst deutsche Volksschulen mit Rücksicht auf die Kinder von Militärpersonen errichtet werden. Es ist jedenfalls kennzeichnend für die unter dem jetzigen Regime geschaffenen Zustände, daß schließlich die Regierung selber deutsche Schulen errichten muß.

Am 29. v. M. sind, wie alljährlich, Hofequipagen nach Rissingen abgegangen, um dem Fürsten Bismarck während des Kurgebrauches zur Verfügung zu stehen.

Die Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereines findet am 2., 3. und 4. d. M. in Nürnberg statt.

Von der neuentdeckten Hermannshöhle bei Rübeland im Harz sind bisher 413 Meter fahrbar, und nach einigen Monaten werden mindestens 600 Meter zugänglich gemacht und durchwandert werden können. Skelettreste vom Höhlenbär sind in großer Menge gefunden worden. Ferner wurden gehoben und bestimmt: Knochenreste vom Schneehuhn, Leming, Pfeifhahn, Hamster, Wasser- ratte und Hermelin.

In Sachsen soll eine ganze Landschaft von einem Punkte aus elektrisch beleuchtet werden.

Der Senior der Theatercapellmeister in Deutschland, Herr Witt in Kiel, welcher in den Jahren 1874 und 1875 die Laibacher Oper dirigirte, feierte sein 60jähriges Capellmeister-Jubiläum.

Der in Lyon verstorbene Rentier Louis Rudigos vermachte sein ganzes in 60 Millionen Francs bestehendes Vermögen den Stadtgemeinden Florenz, Mailand, Neapel und Turin; die Marquise Plessier-

Vellidre setzte den Papst Leo XIII. zum Erben ihres Vermögens, bestehend aus einem Hôtel in Paris, einem Landgute und einem Betrage von 5 Millionen Francs, ein.

Im Schachte Pelisier (Frankreich) fand eine Explosion schlagender Wetter statt; 120 Bergleute sind todt und 35 schwer verletzt.

Papst Leo spendete 12.000 Stück Heiligenbilder zur Vertheilung in Bosnien, in der Herzegowina und in Albanien.

Sämmtliche Bewohner der italienischen Ortschaft Montorsano traten wegen andauernder Conflictes mit dem dortigen katholischen Pfarrer zum Protestantismus über.

In Barcelona striken 2000 Fabriks-, und in London die Dockarbeiter.

## Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Aus Anlaß der Vermählung Ihrer kaiserl. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der Frau Erzherzogin Marie Valerie) fand am Vorabend der Feier ein Zapfenstreich der Regimentscapelle statt. Am Festtage selbst celebrirte Se. Excellenz Fürstbischof Dr. Miffia in der Domkirche ein feierliches Hochamt, dem die Vertreter der Civil- und Militärbehörden und öffentlichen Corporationen und eine große Zahl Andächtiger aus allen Ständen beiwohnten. Später nahm Landespräsident Baron Winkler die Gratulationen der Behörden, Corporationen und Vereine entgegen. Die öffentlichen Gebäude waren beslaggt. Abends fand im Garten der Südbahnhofrestauration ein Festconcert statt, dessen Reinertrag dem „weißen Kreuze“ gewidmet war. Mehr als 400 Personen aus allen Gesellschaftskreisen, in erster Linie die Generalität, das Officierscorps, hohe Beamte der Landesregierung und der Justizbehörden, Mitglieder des Landesauschusses und der Stadtgemeindevertretung, fanden sich ein. Der Restaurant König überraschte seine Gäste nach Vortrag des von der Regimentsmusikkapelle vorgetragenen Marsches „Mein Oesterreich“ durch Vertheilung des mit Edelweiß geschmückten photographischen Bildnisses der hohen Neuvermählten. Das Gartenfest war ein gelungenes und zugleich für den patriotischen Verein vom „weißen Kreuz“ ein günstiges. Auch in allen Pfarrkirchen des Landes, wo sich kaiserl. Aemter befinden, wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Die Schießstände in Laibach und Littai veranstalten aus diesem Anlasse Festschießen. In Veldes fand ein Fest mit Tombola zu wohlthätigen Zwecken, Seebeleuchtung und Tanzkränzchen statt, das zahlreich besucht war und sehr gelungen ausfiel.

— (Personalnachrichten.) Der Notar Max Koscher in Idria wurde über eigenes Ansuchen nach Pettau versetzt. — Der Bergwerksarzt Dr. Anton Kaisersberger in Idria wurde zum Bezirksarzte in Tschernembl ernannt. — Der Handelschüler Emerich Köchler erhielt für die am 3. Juni mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Helene Postonil aus der Gefahr des Ertrinkens im Laibachflusse die gesetzliche Taglöhner mit 26 fl. 25 kr. — Der absolvirte Rechtshörer Friedrich Graf Hardegg wurde zum Conceptspraktikanten bei der Landesregierung ernannt. — Die Marktgemeindevertretung von Ratschach bei Steinbrück hat dem Herrschaftsbesitzer Dr. Ludwig R. v. Gutmannsthal-Benvenuti in dankbarer Anerkennung seines vielfährigen wohlthätigen Wirkens das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— (Sterbefall.) Vor Kurzem starb in Wien in hohem Alter Frau Louise Fontaine von Felsenbrunn, Witwe des Hofrathes und ehemaligen Finanzdirectors in Krain Karl Fontaine von Felsenbrunn. Die Verstorbene, eine vortreffliche Frau, erfreute sich ob ihres liebenswürdigen und

geselligen Wesens unter ihren zahlreichen hiesigen Freunden und Bekannten großer und aufrichtiger Sympathien.

— (Grundlose Beschuldigung.) Der Ausschuss der slovenischen Bezirksvertretung in Cilli brachte im vorigen Herbst gegen den Secretär der früheren (deutschen) Bezirksvertretung bei der dortigen Staatsanwaltschaft Strafanzeigen wegen von demselben angeblich verübter Unterschleife ein und die slovenischen Blätter fabelten damals von „großen Betrügereien“, die in der „Aera Stiger“ begangen worden seien. Es wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, doch fand sich nicht das Geringste vor, was der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage hätte einen Anlaß bieten können; die Staatsanwaltschaft ordnete deshalb die Einstellung der Untersuchung an. Gegen diese Entscheidung brachte der Bezirksausschuss den Subsidiar Antrag ein und vor wenigen Tagen beschloß hierüber die Rathskammer des Cillier Kreisgerichtes, daß die Subsidiar Klage zurückzuweisen sei. Damit ist die Angelegenheit endgiltig abgeschlossen und das Ergebnis kommt einer glänzenden Genugthuung für die frühere Bezirksvertretung, welche tabellos gewirthschaftet hat, gleich.

— (Ein Großcroatien) bildet bekanntlich eine der verschiedenen Varianten eines südslavischen Reiches, für das nationale Fanatiker vom Schlage der „Alpen Croaten“ als dem letzten Ziele ihrer Träume schwärmen. Jüngst hat der Agramer „Obzor“, der von der hiesigen slovenischen Presse so oft als Drakel citirt wird, wieder einmal für die großcroatische Idee energische Propaganda gemacht; das genannte Blatt schreibt unter Anderem: „Für uns gibt es keine Erlösung als durch die Vereinigung. Blut, nationale Interessen und nationale Zukunft führen Croaten, Slovenen und Serben dazu, daß Croatien, Slavonien, Dalmatien, Krain, Istrien, Untersteiermark und Kärnten in einen einzigen politischen Körper, in ein einziges croatisches Staatsgebilde verwandelt werden sollen. Es ist nöthig, daß wir dieß Alle fortgesetzt betonen. Wir dürfen es aus Opportunitätsgründen nicht verschweigen; und vor Allem darf in Zara und in Laibach darüber nicht geschwiegen werden. Die Vereinigung unseres Vaterlandes und seine Selbstständigkeit, seine Unabhängigkeit, das sei unser Programm, unsere Lösung.“

— (Enthebung eines Schulinspectors.) Wie gemeldet wird, soll der Unterrichtsminister den Gymnasial-Katecheten Komljanec, Inspector des Gottscheer Schulbezirkes, von diesem Posten enthoben haben. Wenn sich diese Mittheilung bestätigt, so würde damit einem allgemeinen und dringenden Wunsche der Bevölkerung in Gottschee entsprochen worden sein.

— (Eisenbahn Divacca-Laak und Karawanenbahn.) In der am 28. v. M. in Klagenfurt abgehaltenen Interessentenversammlung wurden sämtliche Anträge wegen eines einheitlichen Vorgehens zur Erreichung des Ausbaues des Staatsbahnnetzes nach Triest mittelst einer zu erbauenden Bahnlinie von Divacca nach Laak und von Laak über die Karawanen und das Rosenthal nach Klagenfurt einstimmig angenommen. Einen ausführlichen Bericht über diese für die Verkehrsinteressen des Landes sehr wichtige Versammlung müssen wir uns wegen Raumangels für die nächste Nummer vorbehalten.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltete am 29. v. M. Abends in der Glashalle der Casinorestauration eine Festkneipe, in welcher von zwei wackeren, Laibach verlassenden Turngenossen, von den Herren Proske und Gettwert, herzlicher Abschied genommen wurde. Sprechwart Arthur Mahr begrüßte die zahlreich erschienenen Turner, und hob in markiger Rede die hervorragenden Verdienste, die sich beide obgenannte Herren um

den Verein und um die Förderung des Turnwesens überhaupt erworben haben, hervor; er betonte insbesondere, daß der Abgang des Turnwartes und Turnlehrers Gettwert ein schwerer Verlust sei, denn derselbe ist Turner mit Hand, Kopf und Herz, ein tüchtiger Turnlehrer und Schulmann. Der Sprechwart überreichte im Namen des Vereines Herrn Proske eine goldene Brustnadel, mit Edelstein besetzt, und Herrn Gettwert eine goldene Remontoir-Uhr zum Andenken. Beide dankten mit warmen Worten für diese Angebinde und empfahlen sich der freundlichen Erinnerung; Gettwert spendete dem Vereine ein photographirtes, lebensgroßes Brustbild des Turnvaters Jahn. Auch die Sängerrunde des Vereines bedauerte den Verlust zweier tüchtiger Sangesbrüder; mehrere dem Abschiedsfeste entsprechende Chorgesänge kamen zum Vortrag. Erst in später Stunde fand unter stürmischen „Gut Heil“-Rufen der Schluß der Festkneipe statt.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Gegen drei Bedienstete der Südbahn wurde beim hiesigen Landesgerichte die Anklage erhoben: In der Nacht zum 21. Februar d. J. auf der Strecke Divacca-Oberlesee während heftiger Vora durch instructionswidriges Handeln den Zusammenstoß des gemischten, mit Passagieren besetzten Zuges Nr. 101 mit einem Lastenzuge verursacht zu haben, wobei die Gattin eines Budweiser Pferdehändlers schwer beschädigt wurde. Der Gerichtshof hat bei der in voriger Woche stattgefundenen Schlußverhandlung den Bahnwächter Alois Srebot, welcher überwiesen wurde, zur Zeit, als die beiden Züge verkehrten, nicht auf seinem Posten gewesen zu sein, zu einem Monat strengen, mit Fasten verschärften Arrestes verurtheilt. Der in Laibach stationirte Locomotivführer Johann Sieberer und der Oberconductor Josef Barto aus Schischka wurden von der Anklage auf Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens freigesprochen und vom Kostenersatze losgezählt.

— (Aus der Handelslehranstalt des kais. Rathes Ferdinand Mahr in Laibach.) Die Gremialhandelschule besuchten im Jahre 1889/90, und zwar den Vorbereitungscurs 13, den ersten Jahrgang 33, den zweiten 32 und den dritten 15, zusammen 93 Schüler; zur Freisprechungsprüfung wurden 16 zugelassen. — Die Privat-Handelschule besuchten, und zwar den ersten Jahrgang 75, den zweiten 40, zusammen 115 Schüler (hievon 56 Internisten und 59 Externisten). Beide Lehranstalten zählten 208 Schüler; der Geburt nach gehörten dieselben nachgenannten Ländern an: Afrika 2, Böhmen 1, Bosnien 1, Dalmatien 3, Griechenland 3, Italien 19, Kärnten 7, Krain 97, Kroatien und Slavonien 9, Küstenland 16, Niederösterreich 2, Serbien 20, Steiermark 14, Tirol 10 und Ungarn 4. — Die absolvirten Schüler werden vom Anstaltsdirector nach Thunlichkeit in in- und ausländischen Handelshäusern untergebracht. — Den Unterricht erteilten 18 Lehrkräfte in nachfolgend bezeichneten Gegenständen, und zwar in der Gremialschule: Religion, deutsche Sprache, Geographie, Kalligraphie, Handels-Arithmetik, Correspondenz und Wissenschaft, einfache und doppelte Buchhaltung, Wechsel- und Waarentunde; in der Privat-Handelschule nebst den genannten Gegenständen noch: Geschichte, Handels- und Wechselrecht, Chemie, Vertragsrecht, deutsche, slovenische, italienische, französische und englische Sprache, Geometrie, Bank- und Börsenwesen, Volkswirtschaftslehre, Turnen, Tanzen, Fechten und Musik.

— (Schulberichte.) Die Musikschule der philharmonischen Gesellschaft besuchten 168 Schüler und Schülerinnen, darunter 67 Volks-, 25 Real-, 23 Gymnasial-, 2 Handels- und 1 Gewerbeschüler, 1 Orgelspieler, 10 Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt und 39 Privatkreiser angehörige

Schüler; von diesen Frequentanten (124 deutsche, 37 slovenische und 7 italienische) gehörten 113 dem Lande Krain, 10 der Steiermark, Niederösterreich 8, Küstenland 6, Kärnten 4, Tirol 3, Mähren 2, Salzburg, Schlesien, Galizien und Böhmen je 1, Ungarn und den Nebenländern 11 und dem Auslande 7 an. Unterricht erhielten 92 Schüler im Clavier, 53 im Violin-, 5 im Cellospiel und 18 im Sologesange. — Die hiesige evangelische Volksschule wurde nur von 41 Kindern besucht; wegen des spärlichen Besuches wurde dieselbe aufgelassen. Die bisherigen Schülerinnen der genannten Lehranstalt werden in den bestrenommirten hiesigen Lehr- und Erziehungsinstituten Rehn und Huth bereitwillige Aufnahme finden. — Die Volksschule in Möttling zählte in 4 Classen 373 Schüler, beziehungsweise Schülerinnen.

— (Der Handels-Kranken- und Pensionsverein in Laibach,) dessen im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes abgeänderte Statuten die behördliche Genehmigung erhielten, zählte zu Anfang des Jahres 1890: 9 Ehren-, 54 unterstützende und 511 wirkliche, zusammen 574 Mitglieder. Die Vereinsleitung besteht aus 1 Director, 1 Director-Stellvertreter und 7 Ausschußmitgliedern; weiters functioniren 3 Rechnungsrevisoren, 2 Ersatzmänner derselben, 2 Vertrauens- und 2 angestellte Aerzte. Filialen befinden sich in Cilli, Gottschee, Klagenfurt, Krainburg, Littai, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rudolfswerth, Villach, Völkermarkt und Windisch-Feistritz. — Der Krankenfond besitzt ein Stammvermögen von 36.868 fl. und der Pensionsfond ein solches von 29.975 fl. — Im abgelaufenen Vereinsjahre 1889 wurden baar eingenommen: an Aufnahmegebühren 408 fl., Beiträgen von Mitgliedern 2333 fl., Spenden 381 fl. und Zinsen von Wertheffecten 2739 fl.; baar ausgegeben wurden: an Krankenkosten 1446 fl. für interne und 2292 fl. für externe Mitglieder, an Beerdigungskosten 274 fl., an Pensionen 880 fl. und an verschiedenen Regieauslagen 915 fl. — Die Vereinsleitung richtete in ihrem Jahresberichte pro 1889 an alle Gönner und Mitglieder dieses Vereines neuerlich die gewiß beherzigenswerthe Bitte, den humanen Zweck desselben bestens unterstützen zu wollen, denn von einer kräftigen Unterstützung hängt das weitere Gedeihen dieses Vereines ab.

— (Auf der Staatsbahnlinie Laibach-Tarvis) verkehrten am letzten Sonntag den 27. v. abermals etwa 1000 Personen; aus Laibach wurden an 700 nach den Stationen Bismarje, Zwischenwässern, Krainburg, Podnart, Radmannsdorf-Lees befördert; in Zwischenwässern stiegen beim Nachmittagszuge gegen 500 Personen aus, die Ausflüge nach dem Orte selbst, nach Gertschach und in die sonstige Umgebung unternahmen. Auch Samstag Nachmittag und Abends waren bereits alle Züge sehr gut besetzt.

— (Von der Wiener Ausstellung.) Das im Pavillon des Ackerbauministeriums aufgestellte Karsthöhlen-Modell erregt in Fachkreisen besondere Aufmerksamkeit; dasselbe repräsentirt eine sehenswürdige Naturfelsenheit und ist in technischer Beziehung ein Unicum der Ableitungsort von Hochwässern aus geschlossenen Thalmulden, wie solche in der Karstformation von Oesterreich-Ungarn seit einigen Jahren bewerkstelligt wird. Diese technischen Maßnahmen sind bekanntlich eine österreichische Specialität, welche durch das Ackerbauministerium in's Leben gerufen worden ist. Das erwähnte Karsthöhlenmodell bringt nur einen kleinen Theil des Höhlengebietes am Nordrande des Kesseltalles von Planina zur Darstellung. (Maßstab 1 : 800, mit vierfacher Ueberhöhung.) In der dortigen Situation „Pod Stenami“ versickert ein großer Theil der Gewässer des Anz-Flusses in die unterirdischen Räume; diese Wässer kommen sodann nach einem circa 9 Kilo-

meter langen unterirdischen Laufe nördlich als Quellen der Laibach wieder zu Tage. Durch das Austreten des Unz-Flusses wird das geschlossene Planinathal häufig und oft durch viele Wochen andauernd überschwemmt, was insbesondere im Sommer vielen Schaden verursacht. Ein rascheres Abfließen des Gewässers wäre daher in obiger Beziehung sehr wünschenswerth und dem langsamen Versickern vorzuziehen. Behufs eines Versuches wurde nun die Trümmerhalde bei „Pod Stenami“ weggeräumt und nach Auffindung eines natürlichen Höhlenganges durch Abteufung von zwei Wasserfächten (Kata-votrons, das ist trichterförmigen Wasserfällen) der Abfluß des Unz-Flusses in die Höhlen erleichtert. Die Fächte sind 18, bezw. 20 Meter tief, besitzen einen Durchmesser von 3.6 Meter und sind durch Eisengitter gegen eine Verammung durch Holz zc. geschützt. Das Modell gewährt nicht nur einen Einblick in die locale Sachlage und die Maßnahmen zur Sanirung derselben, sondern es ist auch in geologischer Hinsicht äußerst instructiv und läßt außerdem noch die großen Schwierigkeiten, welche bei den Vorerhebungen, und zwar bei der Durchforschung der unterirdischen Räume, zu überwinden sind, in anschaulicher Weise erkennen.

— (Aus Gottschee) wird uns vom 29. Juli geschrieben: „Die Uebergabe des vom deutschen Schulvereine bereits im Jahre 1886 vollendeten und im Jahre 1888 amtlich collaudirten Schulgebäudes in Unter-Skrill (Steinach) an die Ortsgemeinde im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee fand am 26. Juli d. J. statt. Der festlich und Blumengewinden bekränzten Eingangspforte, mit seinen von den Häusergiebeln flatternden Fahnen hatte sichtlich Alles aufgeboten, um sich den Vormittags aus Gottschee angelangt er Gästen im besten Lichte zu zeigen. Die Schuljugend im Sonntagsstaate, unter dem Vorantritt ihres provisorischen Lehrers, des Herrn Oberlieutenants i. R. A. Ott erwartete am Eingange des Dorfes die zahlreichen Gäste, ein Mädchen überreichte dem persönlich erschienenen k. k. Bezirkshauptmann Dr. v. Thomann mit einer kurzen Ansprache einen Strauß aus Feldblumen; Pöllerschüsse knallten, Glockengeläute ertönte, und man sah es der schaaerenweise herbeigeströmten, frohbewegten Bevölkerung deutlich an, daß sie das für sie bedeutsame Ereigniß seinem vollen Werthe nach zu schätzen wußte. Nach einer in der Dorfkirche vom Herrn Pfarrer aus Mösels über Ersuchen der Ortsgruppe Gottschee bereitwilligst abgehaltenen Messe, wobei der Männerchor aus Gottschee zur Erhöhung der Feier geistliche Lieder sang, begab sich Alles in das freundliche Schulgebäude, um der Uebergabe desselben an den Ortsschulrath beizuwohnen. Die Wohlthat, die damit der deutsche Schulverein der Gemeinde erwies, die aus eigenen Mitteln wohl nicht so bald in den Besitz einer Schule gelangt wäre, wurde sowohl vom Herrn Bezirkshauptmann Dr. v. Thomann wie vom Herrn Pfarrer Andrejak eindringlich hervorgehoben, während der Obmann der Ortsgruppe Gottschee, Herr Dr. Burger an Zweck und Wesen dieser, an so bedrohter Stelle aufgerichteten Schule mahnte. Die erhebende Handlung schloß auf's Würdigste mit der Absingung der Volkshymne. Hierauf versammelte man sich im Dorf-wirthshause zu einem Imbiß, wobei neuerdings die Bevölkerung ihre Freude am Gelingen des Ganzen unverhohlen kundgab und einfach und treuherzig den Gottscheern ihren Dank für die jahrelange Mühe, die sie sich um die Erringung dieser deutschen Anstalt gegeben, ausdrückte. Es war ein harter Kampf, der erst nach fünfjährigen Erhebungen, Eingaben und Vorstellungen glücklich zu Ende geführt wurde. Gegen Mittag verließ die Gesellschaft den freundlichen Ort, der wohl noch nie einen glänzenderen Tag gesehen hatte, wieder unter Pöllerschüssen, Händedrücken und

tiefempfundnen Abschiedsrufen und begab sich auf verschiedenen Wegen, theils zu Fuß über Ober-Skrill, um die herrliche Aussicht in's Kulpathal zu genießen, theils zu Wagen auf der Gemeindefstraße nach Mrauen, wo Fahrgelegenheiten bereit standen, um die Gäste nach Rieg zu führen, dort wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, das der Küche des Herrn Matth. Berderber alle Ehre machte; wieder würzten Trinksprüche und frohe Gesänge das Mahl und man konnte auch hier manchen kernigen Toast zu Ehren des Tages hören, unter denen besonders der des Herrn Pfarrers Samide hervorgehoben zu werden verdient, welcher der deutschen Art und Sitte der Gottscheer galt, die vor jedem fremden Einflusse auf's Kräftigste beschützt werden müsse; echt nationale Worte aus dem Munde eines Priesters, wie man sie selten zu hören bekommt und die das gelungene Fest allein zu einem bedeutsamen machen müßten, auch abgesehen von der Befriedigung, die sich jedes Volksfreundes über das glücklich erreichte Ziel bemächtigte. Man trennte sich gegen Abend in der gehobenen Stimmung, jeder trug das Bewußtsein von der Wichtigkeit des Ereignisses in sich und gelobte sich, unentwegt weiter zu arbeiten am Gedeihen und am Fortschritt unseres neu und kräftig aufblühenden deutschen Volksthum. Noch gilt es, manche Aufgabe zu lösen, Manches zurückzuerobern, das man uns hinterlistig entrisen — der Geist aber, der jetzt unsere Bevölkerung beseelt, gibt uns sichere Gewähr hierfür! Vorwärts mit Muth und Gleichmuth!“

— (Aus Neumarkt) wird uns berichtet: Wenn derzeit auch noch nicht der gleiche Eifer für den nationalen Schutzverein Südmärk unter den Deutschen Krains wahrzunehmen ist, als er für den deutschen Schulverein in erfreulicher Weise verzeichnet werden kann, so weisen doch Anzeichen darauf hin, daß in Bälde auch dieser, den deutschen Schulverein ergänzende, allen Zweigen der wirthschaftlichen Bedürfnisse des deutschen Volkes Rechnung tragende Schutzverein volles Verständniß und die eifrigste Theilnahme bei den Deutschen des Landes finden wird. Eine Ortsgruppe in Laibach ist gebildet, eine andere im deutschen Gottschee in Bildung begriffen, während die Gruppe in Oberkrain mit dem Sitze in Neumarkt schon anfangs Juni die behördliche Bestätigung erhielt. An einem der Sonn- oder Feiertage des Monats August (es wird uns der 10., 15. oder 17. genannt) soll die erste Vollversammlung und Wahl der Geschäftsführer derselben in der durch Naturschönheiten reichsegneten deutschen Grenzgemeinde Weisensfels, unter Mitwirkung mehrerer deutscher Vereine Laibachs und des benachbarten Kraintens, stattfinden. Von Laibach soll ein Sonderzug 6 Uhr früh mit Mitgliedern des deutschen Turnvereines und der Ferialverbindung deutscher Studenten Krains sowie sonstiger deutscher Theilnehmer abgehen, der in Podnart die Deutschen von Neumarkt, in Fauerburg und Apling jene von Fauerburg und Save aufnehmen und nach der Station Ratschach-Weisensfels bringen soll. Am Bahnhofe wird die Begrüßung der von Weisensfels und Krainten kommenden Gäste stattfinden und nachher von der Station aus gemeinsam zu den in reizender Waldeinsamkeit gelegenen Weisensfels-Seen gegangen und dort das Frühstück eingenommen werden. Der Rückgang in den Ort erfolgt um 1/2 12 Uhr. Um 1 Uhr soll zu Mittag gegessen und nachher dort um 3 Uhr die Versammlung unter Theilnahme eines oder mehrerer Abgeordneten der Hauptleitung in Graz abgehalten werden. Hierauf findet eine gesellige Unterhaltung, veranstaltet vom Laibacher deutschen Turnvereine und seiner Sängerrunde, statt. Für den Abend wird ein Commerc veranstatet, von der Ferialverbindung „Carniola“ geplant. Es steht eine zahlreiche Theilnahme an diesem schönen, auf deutschem Boden stattfindenden Feste zu erwarten, und insbesondere hofft man, daß Neumarkt eine wackere Schaar hiezu stellen wird, und zwar

umsomehr, als die nächste Versammlung in Verbindung mit einer ähnlichen Festlichkeit in diesem, von den Slovenen bereits hart bedrängten Markte geplant und ein geselliges Zusammentreffen aller deutschen Kreise dieses Ortes durch die Gruppe der Südmärk in Aussicht genommen ist. Rege Theilnahme wird auch von Laibach und den kürzlich in bedeutender Zahl in Save zum Betriebe der dortigen neuen großen Werksanlagen der krainischen Industriegesellschaft angeforderten deutschen Beamten, Aufsehern und Arbeitern erhofft.

— (Aus Kränten.) Den Anschauungen des weit überwiegenden Theiles der slovenischen Bevölkerung Kräntens gab unlängst der bisherige Vertreter der Landgemeinden Villach, der gewesene Landtagsabgeordnete Drasch bei Erstattung seines Rechenschaftsberichtes treffenden Ausdruck. Derselbe sagte unter Anderem Folgendes: „Ich bin ein geborner Slovene und habe meine Muttersprache niemals verläugnet, doch bin ich durch meine Ueberzeugung angewiesen, mich den Deutschen Kräntens anzuschließen und mit diesen Hand in Hand zu gehen. Die Slovenen Kräntens, neben und unter den Deutschen lebend, haben dieselben wirthschaftlichen Interessen wie diese. Der slovenische Bauer bringt seine Naturproducte auf den deutschen Markt und deckt dort seine Bedürfnisse. Alle öffentlichen Einrichtungen kommen dem Slovenen wie dem Deutschen gleich zu Gute. Beide haben aber auch die schweren Lasten gemeinschaftlich zu tragen. Diese Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen weist den Slovenen an, dieselben gemeinsam mit seinen deutschen Landsleuten zu vertreten, sich an diese anzuschließen und nicht nur selbst der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig zu sein, sondern auch dafür zu sorgen, daß dieß seine Kinder sein werden. Deshalb bin ich immer für den unveränderten Bestand der dormaligen Schuleinrichtungen und den nationalen Frieden im Lande, sowie gegen jeden Versuch, den Slovenen gegen seinen deutschen Landsmann und die bestehende Schule aufzuheben, soweit es in meinen Kräften stand, eingetreten, und werde dieß auch in Zukunft thun.“ — In Arnoldstein kam es aus Anlaß der Wahlvorbereitungen zu einem Excesse, der leider eine höchst traurige Folge hatte. Die Wahlmännerwahl in diesem Orte vollzog sich ohne besondere Störung und schloß mit einem Siege der liberalen Partei. Nach Beendigung der Wahl aber kam es in einem Gasthause zu einem Streite zwischen Anhängern beider Parteien, wobei ein liberaler Wahlmann mit einem Messer einen so gefährlichen Stich erhielt, daß er bald darauf starb.

— (Die Bäckergenossenschaft) wählte nachstehende Mitglieder in den Ausschuß: Boncar, Čad, Dolenc, Föderl, Jenko, Kirbisch, Skut, Bizjak und Zagar.

— (Die Blatternkrankheit) ist neuerlich im Orte St. Oswald bei Trojana aufgetreten.

## Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. W i e n, 1. August. Zur Conferenz bezüglich des Levantedienstes gab der Lloyd principiell seine Zustimmung.

Berlin, 1. August. Bismarck wurde in Schönhausen ein herzlicher Empfang zu Theil. Bismarck betonte seine Zugehörigkeit zur treuen Altmark.

Petersburg, 1. August. Die Sicherheit Kaiser Wilhelm's trägt ausschließlich einen militärischen Charakter.

Antwerpen, 1. August. Nach Berichten aus Buenos-Ayres wächst die Erbitterung gegen die Regierung.

Prag, 1. August. Die Anmeldungen zur Ausstellung wurden bis 15. September verlängert.

**„Vorletzte Woche!“**  
**Wiener Ausstellungs-Lose à 1 fl.**

Jedes Los für beide Ziehungen giltig.  
 Treffer-Verzeichniß für beide Ziehungen. (8224)

**Erste Ziehung 14. August 1890.**

<b>1</b>	<b>Treffer</b>	<b>50.000</b>	<b>Gulden</b>	<b>Werth</b>
1	"	5000	"	"
1	"	2000	"	"
1	"	1000	"	"
2	"	500	"	"
5	"	200	"	"
10	"	100	"	"
20	"	50	"	"
50	"	20	"	"
200	"	10	"	"
2000	"	5	"	"

**Zweite Ziehung 15. October 1890.**

<b>1</b>	<b>Treffer</b>	<b>50.000</b>	<b>Gulden</b>	<b>Werth</b>
1	"	5000	"	"
1	"	2000	"	"
1	"	1000	"	"
2	"	500	"	"
5	"	200	"	"
10	"	100	"	"
20	"	50	"	"
50	"	20	"	"
200	"	10	"	"
2000	"	5	"	"

**LOSE à 1 fl. bei C. C. Mayer, Laibach.**

**„THE GRESHAM“**  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.**

**Filiale für Oesterreich:** Wien, I., Giselastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.  
**Filiale für Ungarn:** Budapest, Franz Josephplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1889 106,578.528-96  
 Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1889 19,328.518-86  
 Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 219,930.701-87  
 In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1610,827.230- stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die **General-Repräsentanz in Laibach, Triesterstraße 3, bei Guido Zeschko.**

**Hochpikante Lectüre,**

Photographien, Cabinetstudien, 500 Nr. à 60 Kr., Bild- und Stereoskopbilder, 12 Stück echt Pariser Bildbilder 3 fl., Probeabdruck von 2 fl. an. Katal. 10 Kr. Jollfreier Versandt durch **H. Linder,** Berlin, Taufigerstr. 22. 3131

Stabirt 1828. **AUGUST KOHL,** f. und f. Hof- und Armeelieferant, **Schlauch- u. Seilerwaren-Fabrik.** Comptoir und Niederlage: **Wien, I. Seitz, Sudulaben Nr. 11.** (3236) **Rotunde, Gruppe XIII.**

**!! Tausende !!**

**Coupons u. Reste von Tuch- u. Schafwollwaren** für den **Herbst- und Winterbedarf** verleihe ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

<b>Um nur fl. 4.80</b> 3-10 Meter Stoff für einen vollkommen großen Herren-Anzug; gute Waare.	<b>Um nur fl. 3.35</b> Stoff für einen kompletten Lederober; gute haltbare Waare in 5 Farben.
<b>Um nur fl. 6.25</b> 3-10 Meter Stoff für einen Herren-Anzug; schönste Muster.	<b>Um nur fl. 5.75</b> Stoff für einen kompletten Lederober; naturwasserfeste, eleganteste Farben, feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen.
<b>Um nur fl. 7.50</b> 3-10 Meter Giletstoff für einen Herren-Anzug; gute haltbare Waare, modernste Muster.	<b>Um nur fl. 5.—</b> Stoff für einen kompletten, glatten oder aufgeworbenen Winterober; schönste Muster.
<b>Um nur fl. 12.25</b> 3-10 Meter Stoff für einen Herren-Anzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.	<b>Um nur fl. 8—12</b> Stoff für einen kompletten, glatten oder geraubten Winterober für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
<b>Um nur fl. 15.50</b> 3-10 Meter Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, distinguirte Dessins und Farben.	<b>Um nur fl. 4.25—8.25</b> Stoff für einen kompletten Herbst-Herbstzieher; feinste Waare, hochlegante Farben.
<b>Um nur fl. 18.—</b> 3-10 Meter Stoff für einen Festtags-Anzug in Streich- od. Kammmarn; hochfeine garantierte Qualitäten, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.	<b>Um nur fl. 7.80—10-12</b> 3-2½ Meter schwarzes reißwollenes Tuch (Peruvianer oder Loquin) für einen eleganten Salon-Anzug.

Kerner Specialitäten in Loden und Tricotés für Forstleute, echte Uniformstoffe für die f. u. l. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaren aller Arten, in Preis und Qualität **von keiner Concurrenz erreicht.** Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung — Garantie. Ertrag des Vertrages baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.  
**D. Wassertrilling, Tuchhändler.**  
 Bozkowitz, nächst Brünn.

Die f. u. l. aussch. priv. Fabriken von **Alexander Herzog, Wien, I.,** Graben, Bräunerstraße 6, (3136) liefern die **anerkannt besten**

**Waschmaschinen** (Patent Strakosch & Boner), **Meidinger Oefen** in einfacher und eleganter Ausstattung.  
**Auswinder, Regulir-Füllöfen, Wäscherollen, Calorifères, Bügelmaschinen, Central-Holzungen, Ventilations-Anlagen.**  
 u. f. w.  
 Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis u. franco

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
 DER **RR. PP. BENEDICTINER**



der **ABTEI von SOULAC** (Gironde)  
**Dom MAGUELONNE, Prior**  
 2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1854  
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERPUNDTEN **1373** Durch den Prior im Jahre Pierre LOURSAUD  
 Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
 Wir leisten also unseren Lesern einen thatächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Preparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.  
 Haus gegründet 1807 **SEGUIN 3, rue Huguerie**  
 General-Agent: **BORDEAUX**  
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



**Alten u. jungen Männern** wird die preisgünstige, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen rationelle Heilung zur Belehrung empfohlen.  
 Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Feuerfeste, eiserne Cassetten**  
 anschraubbar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste  
**Cassen** (3167)  
 billigst bei **S. Berger** **WIEN**  
 Bräunerstrasse 10.

**Die kais. Russische Regierung** hat mittelst Ministerial-Erlaß, Med.-Depart. vom 28. Jänner 1881, Zahl 681 bestätigt, daß die **f. u. l. Eucalyptus-Mundessenz** vom kais. mex. Leibzahnarzt **Med.-Dr. C. M. Faber in Wien** nach Prüfung und Einführung derselben in den kaiserlichen Hospitälern und öffentlichen Heilanstalten sich besonders heilsam bewährt: 1. (wörtlich) als Desinfectionsmittel zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzublen; 2. als hygienisches Präservativ gegen miasmatische Affectionen der Mund- und Nasenhöhle und 3. als locales Mittel in contagiösen Krankheiten der Mund-Rachen- und Nasenhöhle. Versandt-Depot: **Wien, Bauernmarkt Nr. 3,** wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. (3090)

**Selbstthätige archimedische Schraubenventilatoren, Rauchleiter u. Schornstein-Aufsätze**

Dieser selbstthätige Schrauben-Ventilator, der insbesondere als Aufsatz auf Schornsteine und Dunstlöcher zum Abfugen von Rauch und schlechter Luft dient, ist der einzige, der nach wissenschaftlichem Princip konstruirt ist und zuverlässig, sowie geräuschlos arbeitet.

Die leiseste Bewegung der Luft ist hinreichend, um die sich spielend leicht drehende Lufthebungs-Schraube in fortwährend rascher Rotation zu erhalten, und verursacht hiedurch einen nach aufwärts gerichteten Luftzug, der ein beständiges Ausschöpfen des Rauches oder der unreinen Luft aus der Höhle bewirkt; gleichzeitig wird das Niederströmen kalter Luft vermindert.

Betrachtet man noch die Vortheile des guten Zugs der Kamine vom ökonomischen Standpunkte aus, so ist zu konstatiren, daß neben der Beseitigung des unangenehmen lästigen Rauches in erster Linie die Heizung, resp. das Kochen viel rascher von Statten geht, zweitens das Brennmaterial weit vollständiger verbrennt, und drittens kann viel eher geringwerthiger Brennstoff, sei es im Ofen oder Herd, verwendet werden.

Alles dieses zusammen ergibt eine wesentliche Ersparnis an Zeit, Brennmaterial u., und erhebt hieraus, daß sich die ohnedies geringen Anschaffungskosten solcher Kaminhüte bald abtragen, weshalb zu empfehlen ist, nicht nur schlecht ziehende Kamine, sondern alle Hauskamine mit diesen Aufsätzen zu versehen, umso mehr, als sie zugleich die Kamine selbst schützen und deren häufige Reparaturen vermeiden werden.

Genauso wichtig ist die Bedeutung des Apparates als Dunstfänger für die Industrie und Landwirtschaft, da derselbe fortwährend Entleerung der Luft in Arbeitsräumen, Magazinen und Stallungen u. c. in ausgiebiger Weise bewirkt.

Die Anfertigung geschieht in Größen:

15 Centimeter Durchmesser	Preis fl. 15.—
20 " " " "	" " 20.—
25 " " " "	" " 25.—
30 " " " "	" " 30.—
35 " " " "	" " 35.—

Größere Dimensionen werden nach Bestellung geliefert. **Wasserstrahl-Ventilatoren**, welche in sämtlichen Staaten Europa's patentirt sind und als die besten Ventilatoren im Inlande, sowie Auslande durch Sachleute anerkannt wurden, werden von mir auf das Billigste unter Garantie ausgeführt.

**Zimmer-Faloujien**, sowie andere **Zimmer-Ventilatoren** sind stets in reicher Auswahl am Lager. Prospekte, Zeichnungen und Auskünfte werden gratis ertheilt. (3229)

**M. Pellet,**

Aussteller in der Landwirtschaftlichen Ausstellung Gruppe 16, wo sämtliche Ventilatoren in vollem Betriebe zu best.ichtigen sind.

**Technisches Bureau Wien, IV., Weyringergasse Nr. 11.**

Gas- und Wasserleitungs-Anlagen werden auf das Billigste ausgeführt.

**Alle Maschinen für Landwirthschaft u. Weinbau.**

Wein- und Obstpressen  
Traubenmühlen, Obst-Mahlmühlen  
Peronospora-Apparate  
Automatische Grünfütter-Feimen-Pressen  
Dreschmaschinen, Putzmühlen u. Göpelwerke,  
Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.  
Futter-Schneidmaschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen

**IG. HELLER,**  
Wien, Praterstrasse 78.

Kataloge (und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. (3177))  
Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen.  
Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.



allerneuester Construction in verschiedenen Grössen.

**Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs.**

**KWIZDA'S**  
**Kornenburger Vieh-Nährpulver**  
für Pferde, Hornvieh u. Schafe

ist laut langjähriger Erfahrung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch. Weit bewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von Affektionen der Athmungs- und Verdauungs-Organen.  
Preis einer Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.

**KWIZDA'S**  
k. u. k. privil. **Restitutionsfluid**  
(Waschwasser für Pferde)

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandtes Waschwasser zur Stärkung und Wiederkräftigung vor und nach großen Strapazen. Ein unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwülsten. Verleiht dem Pferde Anregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen. — Preis einer Flasche fl. 1.40.  
Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

**Franz Joh. Kwizda,** Kreisapotheker Kornenburg bei Wien,  
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

**KWIZDA'S**  
**Kornenburger Vieh-Nährpulver**  
und

**KWIZDA'S** k. u. k. privil. **Restitutionsfluid**  
sind zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

**1000 Gulden**  
derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner  
**Sommersprossen-Salbe**



sowohl die **Sommersprossen**, wie **Leberflecken** und **Sonnenbrand**, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.  
Ein Tiegel 2 fl. 10 kr.

**„EPILATOIRE“**  
zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Auffechen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.  
Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl.

**Medicinischer Quarzsand**,  
„Bracilin“, Haarfärbemittel à la minute

Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.  
Preis eines großen Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

**Robert Fischer,**  
Wien, I., Graben, Doctor der Chemie, **Habsburgergasse 4.**  
Rath für Damen in cosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltlich, auch brieflich discretet erteilt. (3225)

**Institut Rehn,**  
**Laibach, Herrngasse (Fürstenhof) Nr. 14,**  
**1. Stock,**

vom k. k. Ministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Die Anstalt, welche seit 1. October 1867 besteht, umfaßt ein Pensionat, eine achtclassige Mädchenschule mit Fortbildungscurs und einen Kindergarten für Knaben und Mädchen.

Das erste Semester des Schuljahres 1890—91 beginnt mit **15. September.**

Berlangte Programme versendet die Direction gratis und portofrei; mündliche Auskunft im Institute täglich von 9—12 Uhr Vormittags. 3240

Seit 20 Jahren bewährt.  
**Berger's medicinale**



durch medicinale Capabilities empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Hautausschläge aller Art,**  
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frösteln, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unbedenkliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

**Berger's Glycerin-Theerseife,** die 25% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.  
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinale Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahneife** bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

**Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPFAU.**  
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Virchow, B. Mayer, G. Piccol, J. Smoboda, H. v. Frankop; ferner in den Apotheken zu Welsberg, Wischofsdorf, Gurkfeld, Idria und Studolfsdorf sowie in allen Apotheken in Krain. (3152)

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, daß

# Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen Zacherlin-Sparer um 30 Kreuzer

zu kaufen, denn dieser neuerfundene Verstäubungsapparat erzielt eine so augenfällige Medewirkung, daß er den Flaschen-Inhalt sozusagen verdreifacht. (3171)

### In Laibach bei

Grn. Gd. Mahr,	bei Grn. Carl Karinger,
„ A. Berban,	„ J. Perbram,
„ Viktor Schiffer,	„ Josef Ferdina,
„ Michael Kahrner,	„ J. Klauer,
„ Johann Ludmann,	„ Jeglid & Lesovic,
„ Joh. G. Wutscher's Nachf.,	„ Anton Krifper,
„ Peter Lafinik,	„ Johann Rabian,
„ G. L. Wencel,	„ Ferdinand Blaus,
„ Schüssinig & Weber,	
In Adelsberg	„ Franz Kogej,
„ Wischoflak	„ Carl Babiani, Apoth.
„ Franzdorf	„ Franz Brbis,
„ Gottsche	„ Franz Krenn,
„ Groß-Laschig	„ Johann Juhin,
„ Gurkfeld	„ Rupert Engelsberger,
„ Hoch-Landstraß	„ Alois Gatsch,
„ Idria	„ Franz Kos,
„ Krainburg	„ Franz Dolenz,
„ „	„ Apotheke „zur heiligen Dreifaltigkeit“,
„ „	„ Wilhelm Koller,
„ „	„ K. Kovac,
„ „	„ J. Baboniga's Nachf.,
„ „	„ Friedr. Reithartel,
„ „	„ Peter Gladnik,
„ „	„ A. Noblet, Apotheker,
„ „	„ Franz Marbeis,
„ „	„ Dom. Rizoli, Apoth.
„ „	„ J. Schinl,
„ „	„ Edmund Jangger,
„ „	„ P. S. Tark,
„ „	„ Franz Kovack,
„ „	„ A. Ladner, Lud. Verz.
„ „	„ A. Bugar,

## H. Nestlé's Kindermehl.

25jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrikmarke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

### Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

G. Piccoli, Ubaldo v. Ernkoczy, J. Swoboda, Apotheker, Groetschel, Apotheker, und in allen Apotheken und Drogenhandlungen Krains. (3231)

### John B. Blythe,

Stablisement für Holz-Imprägnirung und Holzstöckel-Pflaster, gegründet 1862. Bisher allein an Eisenbahnschwefeln 31 1/2 Millionen imprägnirt.

Wien, I., Deutschermeisterplatz Nr. 2.

### Carbolineum.

Schutzmarke



Billigster, von jed. Arbeiter auszuführender, hellbrauner Anstrich (Beize) für Holzobjecte. Nahezu unverwundlicher Schutz gegen Fäulnis, Schwamm- und Pilzbildung u.

Niederster Preis bei Prima-Qualität. Probe 5 Kilogr. Postcollo franco gegen fl. 1.50.

Wegen vielfacher Fälschungen vergleiche. Versuche dringendst angerathen.



### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, sauren Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Nähren).

Schutzmarke.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung ausdrücklich bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckererei des p. Gusek in Kremsier gedruckt ist.

### Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einzahlung des Gelbbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimnisse. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in Adelsberg: bei Apoth. Fr. Baccarich; in Wischoflak: bei Apoth. Carl Babiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Noblet; in Rudolfswerth: bei Apoth. Dominik Rizoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Moznik; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Blazek. (3022)

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

### Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:

### Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz- linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. u. 25 Kr. Per Post 6 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt

### B. Fragner, Prag,

Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.

Postversandt täglich. (3094)

### Selbsterzeugung

von

## Sodawasser

in fünf Minuten.

R. F. österr.-ungar. ausschl. priv.

### Universal-Mineralwasser-Apparat

von

## Löwy & Lohr,

Wien, I., Stephaniestraße 2.

Mit diesem einfachen Apparate ist Jedermann im Stande, sich mittelst natürlicher flüssiger Kohlenäure in 5 Minuten 25 Liter oder bei Anwendung größerer Recipienten täglich Tausende von Litern Sodawasser zu erzeugen.

Ebenso kann Jedermann in einer Stunde 100 Flaschen oder Siphons Sodawasser, Limonaden oder Schaumwein fertig gefüllt zu einem nahezu ungläublich billigen Preise herstellen.

Gleichzeitig eignet sich dieser Apparat vorzüglich, abgesehen vom Bier seine volle Frische wiederzugeben. Für jede Hauptstadt und deren Umkreis suchen wir Allein-Verkäufer, eventuell Agenten. (3228)

### ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

### Peronospora-Apparate,

ferner sämmtliche Maschinen und Geräte für Kellerwirtschaft, Werkel, Nebel- und Flügelpumpen, Heber, complete Schlauchzeuge etc. (3222)

Brüder Nechvile, Wien, V., Ziegelofengasse 1-ll.